

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 9 (1905-1906)
Heft: 7

Artikel: Abendlied
Autor: Faller, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662604>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorgestern, als sie sich zu schwach fühlte, rief sie die Wärterin zu Hilfe: „Sie, ziehen's mir meinen schönsten Rock an: ich will mich bereit halten, um mit meinem lieben Mann droben im Gasthof zum blauen Paradies die ewige Hochzeit zu feiern.“ Als man ihr den Rock mit dem Handschuhflicken angezogen hatte, erklärte sie: „So jetzt bin ich zufrieden! Aber nicht wahr, den Rock da lassen's mich anhaben, wenn's mich ins Sargel hineinlegen?“

Man sicherte ihr das zu. Allein die Anstaltsregel gestattete es nicht. Den Handschuh dagegen konnte ich ihr nicht vorenthalten.

Ein Kreis ist mit Tinte auf die Innenfläche gezogen, und darüber stehen die Worte: Sein erster Kuß!

Diese Stelle soll niemand entweihen.

Adolf Böttlin.

Abendlied.

Der Abend am Gebirge glüht,
Ein Glöcklein klinget leise,
Und zwitschernd durch die Lüfte zieht
Der Vogel seine Kreise. } Stolz weist der Fenster Sonnengold
 } Die stille Bergkapelle;
 } Der dunkle Fluß im Tale rollt
 } Halbschlummernd seine Welle.

Und alles stumm in Wald und flur,
Und ich so ganz alleine.
Im Abendwind umweht mich nur
Die Liebe Gottes und — Deine.

Emil Faller, Zofingen.

Ostern.

Von Gottlieb Binder, Kilchberg.

Im Osterfest feiern wir zwei Feste der Auferstehung, die ursprünglich nichts weiter mit einander gemein hatten, als daß sie in dieselbe Zeit fielen, die Auferstehung Christi und die Auferstehung und Wiederkehr des Frühlings-Pascha und Ostern, das Fest der christlichen Kirche und das Fest der altdutschen Göttin Ostara. Das Christentum hat indes über das heidnische Fest den Sieg davon getragen, hat dessen Sitten sich untergeordnet und nur dann und wann leuchtet die Erinnerung an jene alte Feier der Göttin Ostara, wie unsere Vorfahren sie beginnen, noch aus alten Sagen hervor, die sich hier und dort im Munde des Volkes erhalten haben. Aber nicht alle verstehen den Sinn jener Sagen und man hat selbst versucht, ihnen christliche Ideen und christlichen Ursprung zu Grunde zu legen, um die letzten Denkmäler deutscher Vergangenheit zu vertilgen.